

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Ausschuss Soziales und Senioren	30.08.2012

### **SeniorenNetzwerke in Köln**

#### Die CDU-Fraktion im Rat stellte folgende Anfrage:

Ein Ziel der Neuausrichtung der offenen Seniorenarbeit ist die Schaffung von bezirksorientierten Seniorennetzwerken. Die Stadt Köln fördert SeniorenNetzwerke, die auf Initiative des Amtes für Soziales und Senioren und der Wohlfahrtsverbände entstehen, in der Anschubphase mit der Finanzierung eines/einer Netzwerkkoordinator/in im Umfang einer halben Stelle, angestellt bei einem der Wohlfahrtsverbände.

Nachdem bereits mehrere Seniorennetzwerke ihre Arbeit aufgenommen haben, wird nun zunehmend kritisiert, dass mit Ende der Unterstützung durch die Koordinatoren, die gegründeten Netzwerke Schwierigkeiten haben, ihre Arbeit in entsprechender Quantität und Qualität fortzusetzen.

Vor diesem Hintergrund fragt die CDU-Fraktion:

- 1.) Sind der Verwaltung solche Vorgänge bekannt?
- 2.) Wie schätzt die Verwaltung diesen Sachverhalt mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Seniorennetzwerke ein?

#### Antwort der Verwaltung:

##### **Zu 1.) Sind der Verwaltung solche Vorgänge bekannt?**

Der Verwaltung ist die Kritik, dass mit Ende der Unterstützung durch die hauptamtliche Koordination selbständige Seniorennetzwerke Schwierigkeiten haben sollen, ihre Arbeit mit entsprechender Quantität und Qualität fortzusetzen, seit längerem bekannt.

Bereits in der Präsentation der Verwaltung, gemeinsam mit der LIGA der Wohlfahrtsverbände, im Ausschuss für Soziales und Senioren am 17.11.2011 wurde erläutert, dass laufend Seniorennetzwerke in ihre Selbständigkeit überführt werden. Bei Bedarf können sie auf die Unterstützung der Servicestelle sowie einer Patenorganisation zurück greifen.

12 Seniorennetzwerke sind mit Stand 07/2012 selbständig, d.h. ohne hauptamtliche Koordination. Sie werden von den Netzwerkakteuren selbstorganisiert und eigenverantwortlich weitergeführt.

## **Zu 2.) Wie schätzt die Verwaltung diesen Sachverhalt mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der SeniorenNetzwerke ein?**

Die Verwaltung teilt die Einschätzung der Kritiker nicht. Aus fachlicher Sicht wird Erfolg und Mißerfolg nicht ausschließlich danach gemessen, ob Quantität und Qualität der Aktivitäten nach der Umwandlung von einem begleiteten SeniorenNetzwerk in ein selbständiges SeniorenNetzwerk gleich bleiben. Vielmehr geht es der Verwaltung auch um gelungene Selbsthilfe/-organisation und Partizipation der Senioren und Seniorinnen in ihrem Stadtteil.

Die Verwaltung hat mit der Einrichtung der Servicestelle bei den Wohlfahrtsverbänden zudem vielfältige Unterstützungen bereitgestellt und schlägt mit der Beschlussvorlage 2492/2012 vor, diesen Arbeitsansatz von 0,5 Stelle auf 1,0 Stelle aufzustocken, um allen 12 selbständigen SeniorenNetzwerken ein bedarfsgerechtes Angebot zu machen.

Die Servicestelle für selbstorganisierte SeniorenNetzwerke

- ist erster Ansprechpartner für die Netzwerkakteure im jeweiligen Stadtteil,
- berät und begleitet die Netzwerkakteure in schwierigen Situationen,
- sichert stadtweit Erfahrungsaustausch und Fortbildung der Netzwerkakteure,
- fördert die stadtweite Vernetzung der Beteiligten,
- bestärkt und begeistert für die Netzwerkidee und für Selbstorganisation in der Stadtgesellschaft.

Die Servicestelle konnte bisher vielen SeniorenNetzwerken bei ihrer selbstorganisierten Netzwerkarbeit erfolgreich helfen, allerdings gibt es auch Stadtteile, in denen im Sinne der Konzeption kein Netzwerk mehr besteht. Seit Beginn des Programms in 2002 trifft dies auf 2 SeniorenNetzwerke zu: Seeberg ab 2009 und Ehrenfeld ab 2012. In beiden Stadtteilen werden aber einzelne Aktivitäten des ehemaligen SeniorenNetzwerks in anderen Konstellationen fortgeführt.

In fast der Hälfte der Stadtteile in Köln, 42 von 86 Stadtteilen „haben“ ein SeniorenNetzwerk, konnte dieser Arbeitsansatz erfolgreich und nachhaltig eingeführt werden. Auch für die Zukunft sieht die Verwaltung weiteren Bedarf in den verbleibenden 44 Stadtteilen.

Aus Sicht der Verwaltung hat sich Zukunftsfähigkeit des Konzeptes bereits bestätigt. Richtig ist, dass Selbsthilfe/-organisation und Partizipation fachliche Unterstützung braucht und dass dieser Arbeitsansatz nicht für alle Senioren geeignet ist.

Eine aktuelle Übersichtskarte über die Verteilung der SeniorenNetzwerke im Stadtgebiet Köln ist dieser Vorlage zur Kenntnisnahme angefügt.

Anlage